

Jubiläum und Abschied

Werkzeugmacher Möderer in Diepersdorf ehrt Mitarbeiter



Das Bild zeigt die beiden Möderer-Jubilar Wolfgang Heinrich (links) und Helmut Talanda, umrahmt vom Geschäftsführer-Ehepaar Norbert und Andrea Neubauer. Foto: Privat

DIEPERSDORF (cp) – So etwas gibt es heute nur noch selten: 40 und mehr Jahre im selben Betrieb. Zwei solcher besonderen Jubiläen feierte man vor Kurzem bei der Möderer GmbH in Diepersdorf. Im Rahmen einer kleinen Betriebsfeier ehrte der mittelständische Werkzeugbauer Wolfgang Heinrich für seine 40-jährige Treue zum Unternehmen und verabschiedete Helmut Talanda – er wurde 1968 noch vom Firmengründer Hans Möderer eingestellt – nach 49 Jahren in den Ruhestand.

Firmenchef Norbert Neubauer lobte die beiden langjährigen Mitarbeiter für ihre Treue zum Unternehmen auch in schlechteren Zeiten.

Der gelernte Formenbauer Wolfgang Heinrich leitet heute die Arbeitsvorbereitung und sei mit seinem Können und seiner Erfahrung der wichtigste Ansprechpartner im Betrieb, so Norbert Neubauer. Helmut Talanda, der bis zum Ruhestand als Dreher arbeitete, lobte er für sein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein, anspruchsvolle Arbeiten seien bei ihm immer in den besten Händen gewesen.

Geschenke und Urkunden

Die beiden geehrten Mitarbeiter konnten sich über Geschenke der Firmenleitung und der Kollegen freuen und für Wolfgang Heinrich gab es zusätzlich noch eine Urkunde und die goldene Anstecknadel der Handwerkskammer.

Die Möderer GmbH in Diepersdorf besteht heuer seit 80 Jahren und ist mit dem Geschäftsführer-Ehepaar Andrea und Norbert Neubauer in der dritten Generation in Familienbesitz. Das Unternehmen mit eigener Konstruktionsabteilung ist spezialisiert auf die Herstellung von Spritzgießwerkzeugen sowie die Fertigung und Bearbeitung von Werkstücken unterschiedlichen Materials mit verschiedenen Techniken wie Drehen, Fräsen und Erodieren.

Zweites Standbein

Die Kunden kommen unter anderem aus der Automobil- und Spielwarenbranche. Das zweite Standbein ist das Fräsen, Bohren, Drehen oder Erodieren von Einzelteilen und Kleinserien in Lohnfertigung, zum Beispiel für Motoren, kunststoffverarbeitende Maschinen und Pumpen für Unternehmen der Sondermaschinenbau-Branche.

Knapp 1,4 Millionen Euro hat die Möderer GmbH jüngst in ihren Maschinenpark, in ein neues Beleuchtungskonzept und moderne Betriebstechnik investiert. Die Möderer GmbH beschäftigt 35 Mitarbeiter, darunter allein fünf und ab September dann sieben Auszubildende. „In den nächsten Jahren werden uns einige qualifizierte Mitarbeiter aus Altersgründen verlassen und deshalb setzen wir voll auf den selbst ausgebildeten Nachwuchs“, erklärt Firmenchef Norbert Neubauer.

„Ohne Druckluft läuft nichts“

Lauer Firma Könitzer investiert eine Million Euro in neues Lager und Webshop



Geschäftsführer Stephan Dirlwanger präsentiert stolz die neue Lagerhalle in der Industriestraße. Durch sie wird die aktuelle Lagerfläche verdoppelt. Foto: Braun

LAUF – Die Geschäfte laufen gut bei Druckluft Könitzer in Lauf. So gut sogar, dass der Mittelständler nun expandiert, um die große Nachfrage nach Kompressoren decken zu können. Dazu investiert die Firma rund eine Million Euro in eine neue Lagerhalle, den Umbau der Bestandsgebäude in der Industriestraße, einen neuen Onlineshop und Marketingmaßnahmen.

Die Außenwände der neuen Halle stehen bereits. Das etwa fünf Meter hohe Gebäude gibt dem Eingang zum Industriegebiet von der Waldstraße aus ein neues Gesicht. In vier bis sechs Wochen soll das Lager, das direkt an die bestehenden Gebäude in der Industriestraße 29 bis 31 angrenzt, fertig sein.

Durch die 420 Quadratmeter große Halle wird die aktuelle Lagerfläche auf über 850 Quadratmeter verdoppelt. Dann ist genügend Platz, um auch größere Maschinen vorzuhalten, die zurzeit von der boomenden Industrie stark nachgefragt werden. „Unsere Lager sind bis zum letzten Zentimeter ausgereizt“, erzählt Stephan Dirlwanger, der Geschäftsführer des Mittelständlers.

Die Kompressoren, die Könitzer vertreibt, kommen in zahlreichen Betrieben zum Einsatz. „Ohne Druckluft funktioniert kein Industriebetrieb“, sagt Dirlwanger. Und so sind auch die Branchen, aus denen die Kunden kommen, bunt gemischt – mit Schwerpunkten bei den Automobilzulieferern, der kunststoffver-

arbeitenden Industrie und den in der Region traditionell stark vertretenen Keramikherstellern.

Dabei beschränkt sich der Kundenstamm von Könitzer auf einen Umkreis von rund 120 Kilometern um Lauf. „Nur so können wir garantieren, dass im Notfall schnell ein Servicetechniker vor Ort ist“, erklärt Dirlwanger. Und Service werde im Betrieb groß geschrieben. Auf diese Weise habe man sich zum führenden Händler in der Drucklufttechnik in Bayern gemauert, sagt er nicht ohne Stolz.

Immerhin ein Drittel der aktuell 27 Angestellten sind Servicemonteure. Vier bis fünf weitere Mitarbeiter für Service, Vertrieb und Außendienst werden derzeit gesucht, was auf dem aktuell leergelegten Arbeitsmarkt keine einfache Aufgabe ist. Die Arbeitsverträge sind langfristig angelegt, denn es dauert eine ganze Weile, neue Leute in die speziellen Anforderungen der Branche einzuarbeiten. Und die sollen dann auch möglichst lang bleiben. Eine gute Unternehmenskultur und moderne Arbeitsplätze hält Dirlwanger dabei für äußerst wichtig. Nur einer der Gründe, warum derzeit die Räume in der Industriestraße 29 umgebaut werden.

Büros und Schulungsräume

Neben neuen, geräumigen Büros sollen dort auch bisher fehlende Tagungs- und Schulungsräume entstehen. Ein Überbau soll zudem eine direkte Verbindung zum Gebäude mit der Hausnummer 31 ermöglichen.

Auch hier werden Büros erneuert und der Ausstellungsraum im Erdgeschoss erweitert, wo auch Privatkunden kleinere Kompressoren für den Alltagsgebrauch kaufen können.

Um den Fortbestand der Firma zu sichern, dürfe man sich nicht auf Erreichtem ausruhen, sagt Dirlwanger. Deshalb werde viel Zeit in die Entwicklung neuer Technologien in der Druckluftherzeugung und in der Automatisierungstechnik gesteckt. Digitalisierung ist hier ein wichtiges Schlagwort.

Zusätzlich entsteht derzeit ein neuer Onlineshop als Ergänzung zum Kerngeschäft. Er soll ab Herbst zur Verfügung stehen. Und auch an einem „Corporate Design“ wird gefeilt – also einem einheitlichen visuellen Markenauftritt. „Das gehört heute einfach dazu“, sagt der Geschäftsführer. Spätestens bis zur offiziellen Einweihung der neuen Geschäftsräume im kommenden Jahr soll alles fertig sein.

All diese Investitionen sind auch ein Bekenntnis zum Standort Lauf, betont Dirlwanger. Die Lage in der Industriestraße sei geradezu ideal. Das Grundstück hatte bereits sein Großvater erworben, als er die Firma 1970 gründete. Später hatten seine Eltern den Betrieb weitergeführt, bevor er selbst übernahm. Mit dem Sohn ist vor vier Jahren – ganz zur Freude des Vaters – bereits die vierte Generation in das Familienunternehmen eingestiegen. Auch das ist ein Stück Zukunftssicherung.

TINA BRAUN